

Der Bericht ist bereits als Buch erschienen, und daher nicht mehr im Internet verfügbar.



R. Oldenbourg Verlag

Autor: Ulrike Felber/Peter Melichar/Markus Priller/Berthold Unfried/Fritz Weber

Titel: **Ökonomie der Arisierung**

Untertitel: Teil 1: Grundzüge, Akteure und Institutionen. Zwangsverkauf, Liquidierung und Restitution von Unternehmen in Österreich 1938 bis 1960 1

Bibliographie: 1. Auflage
2005. 370 S., Broschur,
(EUR) € 52.80
ISBN 3-486-56771-3

Beschreibung: Die Studie - in zwei Bänden - widmet sich den Eigentumsänderungen in der österreichischen Industrie, dem Gewerbe und Handel zwischen 1938 und 1945 einerseits und den Rückstellungen nach 1945 andererseits.

Im ersten Band werden die Grundzüge der "Arisierung" in Österreich, die beteiligten Akteure und Institutionen dargestellt.

Die „Wiedergutmachung“ an ehemalige illegale Nationalsozialisten durch die Vergabe „arisierten“ Betriebe wird ebenso analysiert wie die Rolle der durch die Nationalsozialisten geschaffenen Vermögensverkehrsstelle. Es wird versucht das Ausmaß der „Arisierung“ von Betrieben an Hand zeitgenössischer Quellen zu ermitteln Sowohl die Liquidierung von Betrieben als auch die „Arisierung“ waren wesentliche Strategien der nationalsozialistischen Strukturpolitik.

Mehrere Jahrzehnte lang, weit bis in die 60er Jahre hinein, muss das Thema der Restitution „arisierten“ Betriebe in der Zweiten Republik präsent gewesen sein. Dass dieses Thema so gründlich vergessen worden ist, ist erstaunlich und wiederum bezeichnend. Erstaunlich angesichts der Tatsache, dass durch die Hunderten Rückstellungsverfahren für etwa 2 Jahrzehnte die Eigentumsverhältnisse eines beträchtlichen Teils der österreichischen Wirtschaft zur Disposition standen. Bezeichnend, weil die relativ geringe Publizität der Restititionen auf eine geringe Akzeptanz in der österreichischen Nachkriegsgesellschaft schließen lässt. Erstmals wird umfassend der Frage nach Rückstellung von Unternehmen nachgegangen.

Im zweiten Band wird an Hand verschiedener Branchen - Textilindustrie, Schuhindustrie, Ledererzeugende Industrie, Papier und Holz, Lebensmittel und Zuckerindustrie - „Arisierung“, Liquidierung und Rückstellung an Fallbeispielen gezeigt. So finden sich bekannte Firmen wie Del-Ka, Gerngroß, der Papierkonzern Bunzl & Biach, die G&W Heller Schokolade- Zuckerwaren- und Obstkonservenfabrik, die Ottakringer Brauerei oder der Zuckerlkönig unter den „arisierten“ Betrieben.



Zu den Autoren und zur Autorin:

Ulrike Felber, Dr. phil. Historikerin, Universitätslektorin und Ausstellungskuratorin. Forschungen und Publikationen zur Wirtschafts-, Kultur und Zeitgeschichte, u.a. Wege aus der Krise. Freie Gewerkschaften und Wirtschaftspolitik in der Ersten Republik (1990), Smart Exports. Österreich an den Weltausstellungen 1851-2000 (2000, gem. mit E. Krasny und Ch. Rapp) Ausstellungen und Museumsprojekte, u.a.: Zeitgeschichte Museum Ebensee und KZ-Gedenkstätte Ebensee.

Peter Melichar, Dr. phil. geb. 1960 in Dornbirn. Studium (Geschichte, Philosophie) in Wien. Seit 1986 Ausstellungsarbeit (100 Jahre SPÖ/1988, Ostarrichi-Österreich/1996) und Forschungstätigkeit, u.a. für die „Unabhängige Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg“. Arbeitsschwerpunkte: Sozialgeschichte des Intellektuellen (18.-20. Jh.), des Militärs (19.-20. Jh.), des Bürgertums. Lektor an der Universität Wien.

Markus Priller, Mag. phil. geb. 1971 in Winterthur (CH), 1990 –1993 Anstellung bei Versicherungsdedektei in Rom. 1995-1996 Unica Stipendiat an der UNIVERSIRTE LIBRE in Brüssel. (Geschichte und Filmwissenschaften) 1998 – 2000 Projektstudium Film & Geisteswissenschaften Universität Wien (Abschluss Juli 2000) 1999-2000 Kurator des Projekts Heimat–Denken (Diagonale Graz). 2001-2002 Ausbildung zum Wirtschafts- und Kommunikationstrainer.

Berthold Unfried, Univ.-Doz. Dr. phil. geb. 1960, Historiker, Lehrtätigkeit an den Universitäten Wien und Bern, wissenschaftliche Publikationen aus jüngster Zeit zur Kulturgeschichte des Stalinismus, zu Praktiken institutionalisierter Selbstthematization und zu Formen kollektiver Erinnerung; daneben publizistische Tätigkeit.

Fritz Weber, Univ.-Doz. Dr. phil., (Projektleiter) Historiker, Lehrtätigkeit an der Wirtschaftsuniversität Wien, der Universität Wien und an der Universität Salzburg; Studium in Graz, Bochum und Salzburg, 1989/90 Jean-Monnet-Fellow am European University Institute in San Domenico di Fiesole (Florenz). Mitarbeit an verschiedenen Ausstellungen, unter anderem „Wien 1938“ (1987/88), „Österreich 1938“ (Mauthausen und Wien, 1997/98). Veröffentlichungen zur politischen, Wirtschafts- und Bankengeschichte sowie zur Kulturgeschichte.